

Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat I, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Beteiligung:

Betreff:

**Sachstand des Projektes "Nachhaltiges
Wirtschaften"**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 30. September 2010

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Umweltausschuss	28.09.2010	Ö	() ja () nein	

Inhalt der Information:

Der Umweltausschuss nimmt von der Information Kenntnis.

Sitzung des Umweltausschusses vom 28.09.2010

Ergebnis: Kenntnis genommen

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB2	+	Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung sichern
AB4	+	Stärkung von Mittelstand und Handwerk
UM3	+	Verbrauch von Rohstoffen vermindern
UM4	+	Klima- und Immissionsschutz vorantreiben
UM8	+	Umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative fördern
		Begründung: Das Projekt ermöglicht KMU und Handwerksbetrieben die Einführung eines Umweltmanagementsystems, die Einsparung von Ressourcen und Rechtssicherheit und trägt dadurch zum umweltbewussten Handeln und zur Standortsicherung bei.
		Ziel/e:
AB14	+	Förderung von Initiativen von und für Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben
		Begründung: Die Ausbildungsinitiative „Nachhaltiges Wirtschaften“ ermöglicht sozial benachteiligten Jugendlichen eine Chance auf einen Praktikumsplatz oder eine Ausbildungsstelle.
		Ziel/e:
MO2	+	Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern
		Begründung: Projektthemen wie Carsharing und Ecodrive fördern einen umweltverträglicheren Verkehr.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

Entwicklung des Projekts „Nachhaltiges Wirtschaften“

Das Konzept des Kooperationsprojektes „Nachhaltiges Wirtschaften für kleine und mittlere Unternehmen in Heidelberg“ wurde am Runden Tisch „Nachhaltiges Wirtschaften“ 1999 entwickelt und in einer zweijährigen Modellphase mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) erprobt (Drucksache 428/2000). Nach dem erfolgreichen Abschluss der Pilotphase führte die Stadt Heidelberg das Projekt unter Federführung des Amtes für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie selbstständig fort. Inzwischen haben innerhalb von neun jeweils einjährigen Projektphasen 84 Unternehmen und Einrichtungen aus Heidelberg und der Metropolregion an dem Projekt teilgenommen.

Das Projekt diente als Vorbild für das im Jahr 2005 begründete landesweite Förderprogramm „ECOfit“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg, das die Stadt Heidelberg seitdem selbst in Anspruch nimmt. Dieses Förderprogramm finanziert mit jeweils 1000 Euro die Workshops des Projektes zum größten Teil. Landesweit wurde in über 25 „ECOfit“ Gruppen in mehr als 200 Firmen ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem etabliert.

Der erste, ebenfalls vom Land geförderte EMAS-Konvoi in Heidelberg hat sich im Jahre 2007 aus dem Teilnehmerkreis von „Nachhaltiges Wirtschaften“ gebildet. Zwei Unternehmen und eine Schule haben mit dem Projekt die Vorstufe zur EMAS-Zertifizierung erreicht. Im Jahre 2008 beendeten eine Druckerei und eine Schule das Projekt erfolgreich. Im Rahmen der Prämierungsveranstaltung konnte diesen die EMAS-Auszeichnung überreicht werden.

Seit 2005 besteht eine Kooperation mit der Nachbarstadt Eppelheim. Betriebe aus dieser Gemeinde können zu den gleichen finanziellen Konditionen wie Heidelberger Unternehmen an dem Projekt teilnehmen, da die Stadt Eppelheim beispielsweise die Beratungsleistung der KliBA bezahlt. Im September 2010 legt die Stadtverwaltung Schriesheim dem Gemeinderat eine entsprechende Vorlage zur Entscheidung über eine Kooperation mit Heidelberg vor.

Die Teilnahme von Betrieben aus anderen Kommunen ist dabei für Heidelberg kostenneutral, da die Firmen die Beratungsleistungen der externen Beratungsfirmen selbst finanzieren und die Kosten für die Workshops durch zusätzliche Teilnehmer nicht steigen.

Die Ziele und Inhalte des Projekts „Nachhaltiges Wirtschaften“ wurden den gemeinderätlichen Gremien bereits vorgestellt und sind auch dem beigefügten aktuellen Projektflyer (Anlage A 01) zu entnehmen.

Netzwerk „Nachhaltiges Wirtschaften“

Mit der Teilnahme am Projekt werden die Firmen in ein Netzwerk aufgenommen, das sich mindestens zweimal jährlich trifft. Hier erhalten die prämierten Betriebe eine kontinuierliche Beratung und Informationen, die sicherstellen, dass die im Umweltprogramm entwickelten Maßnahmen umgesetzt werden und ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess in den Betrieben stattfindet.

Darüber hinaus ergeben sich durch diese Kooperation weitere Projekte. So organisiert beispielsweise die „Heidelberger Kundendienstgemeinschaft“, ein Zusammenschluss lokaler Autohändler, gemeinsam mit dem Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie unter dem Motto „Umweltfreundlich mobil“ Ausstellungen von umweltfreundlichen Fahrzeugen. Des Weiteren engagieren sich zahlreiche Teilnehmer in der lokalen Klimaschutzkampagne „Klima sucht Schutz in Heidelberg – auch bei Dir“.

Projektpartner

Für die fachliche Unterstützung des Projekts wurden verschiedene Partner engagiert. Das Institut für Energie- Umweltforschung Heidelberg (ifeu) erstellte die Projektunterlagen und begleitete das Projekt in den ersten beiden Jahren wissenschaftlich. Die Gesellschaft für Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement (Arqum) moderiert die Workshops, führt einen Rechtscheck und einen Umweltcheck durch. Die Klimaschutz- und Energieberatungsagentur Heidelberg-Nachbargemeinden gGmbH (KliBA) ist für die Energiechecks der Betriebe verantwortlich.

Die Projektkommission, die sich aus dem „Runden Tisch Nachhaltiges Wirtschaften“ entwickelt hat, begleitet das Projekt und gibt aufgrund seiner Zusammensetzung aus Forschung, Verbänden und Unternehmen wichtige Impulse zur Projektentwicklung. Zudem fungiert die Projektkommission als Jury, die über die Prämierungswürdigkeit der am Projekt teilnehmenden Unternehmen entscheidet. Folgende Verbände und Firmen sind vertreten:

Person	Firma/ Verband
Michael Förderer	ABB-Stotz-Kontakt GmbH
Stephan Pucher	BUND Heidelberg
Ellen Frings	Stadtwerke Heidelberg GmbH
Jochen Holz	Henkel KGaA –Standort Heidelberg-
Klaus Peter Engel	IHK Rhein-Neckar
Dr. Thomas Sterr	IUWA Heidelberg
Tobias Menzer	Kreishandwerkerschaft
Dirk Schweikert	Rudolf Wild GmbH & Co. KG
Prof. Dr. Günter Liesegang	UKOM e.V.

Daneben sind verschiedene Verbände und Unternehmen zu Kooperationspartnern im Projekt geworden. Sie ergänzen die bestehenden Module (Workshops, Betriebsbegehungen) durch Angebote unter anderem aus den Bereichen soziales Engagement und Förderprogramme:

Verband/ Einrichtung	Art der Kooperation
Orthos e.V.	Lehrstelleninitiative für sozial benachteiligte Jugendliche
FÖLT e.V.	Ein Kooperationsprojekt zur Unterstützung des ökologischen Landbaus in Ruanda wurde aufgrund der politischen Situation in Ruanda ausgesetzt.
Ecodrive GmbH	Fahrerschulungen zur Ökologischen Fahrweise
Stadtmobil Rhein-Neckar AG	Förderung von Carsharing in Unternehmen
Paritätischer Wohlfahrtsverband	Beteiligung am „Marktplatz der Möglichkeiten“
Rolling Chocolates der SG Kirchheim	Unterstützung des Susanne Roemmelt Turniers

Bilanzierung von „Nachhaltiges Wirtschaften“

Die Zufriedenheit der Teilnehmer ist hoch. Bei Umfragen aus dem Jahre 2002, 2003, 2005 und 2010 lag diese unter Anwendung des Schulnotensystems konstant in einer Bandbreite von 1,79 bis 1,89.

Im September 2009 wurde im Rahmen einer Diplomarbeit am Geographischen Institut der Universität Heidelberg bei 64 Unternehmen aus den ersten sieben Jahren des Nachhaltigen Wirtschaftens eine Umfrage zu den Projektergebnissen durchgeführt. Dabei war ein Untersuchungsschwerpunkt die Umsetzung der Umweltmaßnahmen. Zu diesen Maßnahmen zählen vor allem:

- Energiesparmaßnahmen, wie der Einsatz von Energiesparlampen oder die Reduzierung vom Stand-By-Modus zahlreicher elektrischer Geräte
- Optimierung von Heizungsregelungen
- Wärmeisolierung von Gebäuden und die Beseitigung von Wärmebrücken
- Überprüfung der Druckluftnetze und Beseitigung von Leckagen
- Einsatz von wassersparenden Toilettenspülungen
- Beseitigung von Leckagen in Rohrleitungssystemen
- Konsequente Mülltrennung
- Fahrertraining für eine Kraftstoff sparende Fahrweise etc.

Maßnahmen wurden in den Bereichen Strom, Heizung, Abfall und Wasser durchgeführt.

Energieverbrauch

Vor allem im Energie- bzw. Strombereich wurden große Erfolge erzielt. So wurden innerhalb eines Jahres 1,2 Millionwn. kWh Strom weniger verbraucht. Dies entspricht einer monetären Einsparung von 152.000 Euro oder 746 Tonnen CO₂.

Energieverbrauch Verkehr

Wichtige Maßnahmen sind das Fuhrpark-Management, die Tourenplanung und die Fahrerschulung („Ecodrive“). So wurden insgesamt 86.000 Liter Kraftstoff pro Jahr eingespart. Umgerechnet entspricht dies einer Betriebskosteneinsparung von 105.000 Euro oder 223 Tonnen CO₂ jährlich.

Wasserverbrauch

Geringere Einsparungen im Wasserverbrauch von knapp 33 m³ im Jahr werden hauptsächlich durch den Einsatz von Perlatoren und wassersparenden Toilettenspülungen in verschiedenen Betrieben erreicht. Zudem haben die meisten teilnehmenden Gärtnereibetriebe die Nutzung von Regenwasser zur Bewässerung der Pflanzen als einsparende Maßnahme angegeben. Größere Einsparungen gelangen durch das Aufdecken von Leckagen im Rohrleitungssystem (1.300 m³) und durch die Beseitigung eines Defekts am Überlauf einer Löschwasseranlage (2.000 m³).

Müllaufkommen

Das Restmüllaufkommen wurde um insgesamt 480 m³ pro Jahr reduziert. Durch die Abfalltrennung konnten zudem Erlöse beispielsweise für Weißfolien erzielt werden und Papier kostenlos entsorgt werden. Insgesamt führten diese Maßnahmen zu einer jährlichen Einsparung von 75.000 Euro.

Ausblick „Nachhaltiges Wirtschaften“

Trotz der guten Bilanz des Projektes ist die Akquise für die aktive Phase in jedem Jahr eine Herausforderung, die einen hohen personellen Einsatz verlangt. Um neue Branchen zu erschließen, werden verstärkt Kooperation mit Verbänden, wie beispielsweise dem Einzelhandelsverband Nordbaden e.V. oder der DEHOGA gesucht.

Eine Erfolgsgeschichte ist das Netzwerk, an dem mittlerweile über 80 Unternehmen beteiligt sind. Aufgrund zahlreicher daraus gestarteter Initiativen hat sich das Netzwerk zu einer eigenständigen Institution entwickelt, das selbst zur Attraktivität der Projektteilnahme beiträgt. Die Teilnehmer des Nachhaltigen Wirtschaftens sind Vorbild für die Gewerbetreibenden nicht nur in Heidelberg, sondern auch in der Metropolregion.

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Projektflyer
A 02	Auflistung der Teilnehmer